

Ein Gespräch mit Luciana Castellina

Aufgezeichnet von Birgit Daiber

Im Oktober 2018

Sie ist in ihrem 90sten Lebensjahr und sagt, sie könne sich nicht mehr weiter als 20 Schritte bewegen. Dennoch ist sie ständig auf Reisen in Italien und ganz Europa und begeistert durch ihre Klarsicht und Weisheit. Luciana Castellina (1), die große alte Dame der Italienischen Linken und libertäre Kommunistin – dieser vielleicht nur in Italien zu findenden Verbindung von Freiheit, Demokratie und kommunistischer Zukunftshoffnung. Am Rande des !Sabir!-Festivals in Palermo hatte ich Gelegenheit, mit ihr über die politische Situation der Linken in Italien und in Europa zu sprechen. Ausgangspunkt des Gesprächs war ein bemerkenswerter Aufsatz den sie im August in „Il Manifesto“ (2) veröffentlichte. Darin setzt sie sich mit dem Populismus von ganz rechts bis ganz links auseinander:

Sie sagt, dieser ist – unabhängig von der je länderspezifischen Prägung – eine Konsequenz der Globalisierung und der auch von der europäischen Union favorisierten sog „Gouvernance“, die nichts anderes ist als die Übertragung der Strategien kapitalistischer Unternehmensführung auf die Politik. Der rechtsextreme Populismus hat das ausgesprochene Ziel, durch die Gewinnung parlamentarischer Mehrheiten die repräsentative Demokratie zu zerstören, während der liberale und linke Populismus durch die Ausrufung spontaner politischer Bewegungen – etwa „La République en marche“ von Emmanuel Macron in Frankreich oder „5Stelle“ von Beppe Grillo in Italien – unbewusst in die gleiche Richtung zielt. Gemeinsam ist ihnen die Aushöhlung der repräsentativen Demokratie und der Parlamente: Es geht ihnen alles zu langsam, sie sind unfähig zu Entscheidungen, produzieren nur Geschwätz und deshalb muss man die politische Entscheidungsmacht ganz in die Hand der Exekutive geben. „Leadership“ ist das Zauberwort. Eine zweite höchst fragwürdige Entwicklung ist die Auflösung der klassischen Parteien. Aber ohne echte politische Parteien, die in der Lage sind als intermediäre Organe die Verbindung zwischen Bürgern und den Institutionen herzustellen erleidet die Demokratie schweren Schaden – und (in Italien B.D.) haben diese wesentlichen Organe bereits weitgehend ihren Sinn verloren. Es geht darum, die gesellschaftlichen Konflikte in der politischen Arena auszutragen und nicht um irgendwelche wohlfeilen Versprechungen und um Machtintrigen. Hier liegt die fundamentale Funktion von Parteien, abgesehen von ihrer je spezifischen Vision für die Entwicklung der Gesellschaft. Luciana schließt mit den Worten: „Wir müssen unsere Aufmerksamkeit auf diese neue transversale Entwicklung richten. Sie ist hoch gefährlich, denn ohne Demokratie gibt es keinen Raum für Politik und ohne Politik ist die Linke tot. Ich glaube sogar, dass hier der wichtigste Unterschied zwischen dem liegt, was wir als Links und was als Rechts begreifen können, ein Unterschied, der heute immer mehr verwischt wird.“

Die „Cantieri Culturali“ in Palermo sind eine restaurierte ehemalige Industrie-Anlage, direkt unter dem aus der arabischen Periode der Stadt stammenden Palast der „Zisa“ gelegen. Hier finden Schüler-Aufführungen, Kunstevents, Konzerte, Kongresse statt, auch das Goethe-Institut und die Gramsci-Bibliothek haben hier ihre Räume. Ich treffe Luciana Castellina zusammen mit Filippo Rignolo, einem jungen Aktivisten aus Rom, der dort den ARCI-Club „Sparwasser“ (3) organisiert. Jürgen Sparwasser? Sie erklären mir, dass sie diesen Namen in den achtziger Jahren wählten als die DDR im Spiel gegen die BRD den Europapokal gewann: David gegen Goliath. Wir beginnen unser Gespräch mit

einer Analyse der aktuellen politischen Situation in Italien. Luciana sagt „durch den famosen Zusammenschluss mit der Lega sind 5Stelle nun daran beteiligt, die Demokratie zu zerstören – das passiert subtiler als durch offenen Faschismus und setzt auf ein tiefes Misstrauen in der Bevölkerung. Momentan führt die Lega in den Umfragen mit 30% der Wählerstimmen. Migranten werden als Feinde gesehen die man loswerden muss. Aber diese Entwicklung setzte schon früher ein, als der Partito Democratico (4) an der Macht war und nicht nur die Rechte von Migranten massiv beschnitten sondern auch die Sicherungsverwahrung abgelehnter Flüchtlinge in großen Zentren beschlossen wurde (5). Die repräsentative Demokratie stirbt unter dem Diktat der Neuen extremen Rechten, die sich außerdem als schwarze Internationale konstituiert. Steve Bannon hat nicht nur eine europäische Stiftung gegründet und versucht den Rechtspopulisten Europas bei den Europawahlen im kommenden Jahr zur Macht zu verhelfen, in der Nähe Roms hat er eine Schule mit 300 Studenten eröffnet. Sie wollen gegen die Macht der Kirche kämpfen.“ Filippo Rignolo fügt an: „ Die Lega, 5Stelle und auch Macron umgeben sich mit intransparenten Berater-Gremien ohne jede Legitimität. Salvini, der vor allem auch Facebook nutzt, bedient sich zudem einer Software, die ständig die sozialen Medien analysiert. Durch Algorithmen werden die aktuellen Stimmungen in der Bevölkerung festgestellt und Salvini richtet sich in seinen Äußerungen genau danach. Seine Freunde nennen dieses System „La Bestia“. Da gibt es nichts spontanes, das ist die technische Kalibrierung der Bürgerinnen und Bürger.“

Warum sind die klassischen Parteien im Niedergang? „Angefangen hat es mit dem Niedergang der PCI (6). 1989 nach dem Fall der Mauer begann die Führung der Partei eine öffentliche Debatte über das Ende des Kommunismus und eine grundsätzliche Neuorientierung. Bis zu ihrer endgültigen Auflösung 1991 haben ungefähr 800 000 (der damals noch 1,2 Millionen) Mitglieder ihr Parteibuch zurückgegeben. All diese Menschen sind einfach verschwunden aus dem politischen Leben. Die PCI wurde geradezu ermordet. Es gab ja während der ganzen Zeit des Kalten Krieges das informelle Diktat, dass die PCI niemals offiziell eine italienische Regierung bilden durfte, auch wenn sie zeitweise die stärkste Kraft im Parlament war. Nach dem Ende des Kalten Krieges, dachten die damaligen Führer der Partei, sie müssten sich schnell ein neues Gesicht geben um diesen Makel endlich loszuwerden und ihre lange unterdrückte Machtopion zu realisieren. Es ist der Zentralismus der großen Parteien, ihre Fixierung an die Macht, die dazu führt, dass sie ihre genuine Verbindung mit der Gesellschaft verlieren. Dies war so bei der PCI – und dies ist heute so bei der SPD. Gramsci sagte, die Partei dürfe niemals autoreferenziell sein und müsse stetig daran arbeiten, die Distanz zwischen der Führung und den Bürgerinnen und Bürgern zu verringern. Dies gilt auch heute noch.“

Warum gibt es keine starke organisierte Linke mehr in Italien? „Nach der Auflösung der PCI entstanden neue kleine kommunistische Gruppen, deren größte die „Rifondazione Comunista“ war. Als sie 2008 (nach einer wenig erfolgreichen Regierungsbeteiligung) bei den Wahlen aus dem Parlament flog, konnte sie sich nie mehr erholen. Seither gründen wir alle paar Jahre eine neue kleine Formation unter neuem Namen, die dann vielleicht regional eine gewisse Zeit eine Rolle spielt - oder zwei oder drei Abgeordnete ins Europäische Parlament schicken kann. Alle diese Versuche sind nicht sehr erfolgreich. Die italienische Linke ist so gut wie tot und im übrigen Europa schaut es nicht viel besser aus, nur „Die Linke“ in Deutschland ist eine Ausnahme – obwohl es scheint, dass auch hier das Gift des Populismus einzudringen beginnt.“

Ich habe die Partei „Sinistra Italiana“ mit gegründet – die einzige Gruppe die noch im Parlament vertreten ist. Trotz aller Schwächen, die sie hat, ist es dennoch gut dass es sie gibt. In den letzten Wahlen hat sich die Partei mit Persönlichkeiten verbunden, die aus PD ausgetreten waren, in einer gemeinsamen Liste „Liberi e Uguali (LEU)“ (Frei und Gleich). Das waren alles sehr erfahrene Politikerinnen und Politiker, Ex-Vorsitzende der PCI, ehemalige Minister und Regionalpräsidenten, d’Alema, Bersani und andere. Es hat nicht funktioniert, weil die Wähler des PD die Nase voll hatten von ihrer Partei und direkt die 5.Stelle gewählt haben. Eine Katastrophe, wie man sieht. Dennoch gelingt es „Sinistra Italiana“ zusammen mit anderen Basis-Gruppen im Widerstand gegen die aktuelle Politik zu kämpfen – immer noch zersplittert. Wir müssen aufbauen, aber das braucht Zeit. Wir haben noch keine praktikable Alternative und keine umfassende Strategie auf lange Sicht. Zuerst müssen wir die Gesellschaft wieder erobern, von hier aus müssen wir beginnen.

Wie glaubst Du, kann sich die Linke neu konstituieren? „Das ist ein langer Weg, wir brauchen Geduld und wir müssen uns unserer Geschichte bewusst werden, um eine neue Zukunft zu gewinnen. Die heutige Politik ist vollkommen geschichtslos und die jungen Menschen werden um die Geschichte betrogen. Man will uns weiß machen, dass es keine Klassenkonflikte mehr gibt, nur noch den Konflikt zwischen dem Volk und den Eliten. Aber das ist falsch. Der Konflikt zwischen Arbeit und Kapital ist immer noch der existentielle gesellschaftliche Konflikt im Kapitalismus – auch wenn sich die Zusammensetzung der Klasse gegenüber früher stark verändert hat und das Kapital durch die Globalisierung und die Finanzialisierung tiefgreifende Veränderungsprozesse durchläuft: es geht um die Würde der Klasse der Arbeit und darum, dass wir wieder Stolz empfinden, zur Klasse der Arbeit zu gehören und von da aus um Hegemonie kämpfen. Dabei brauchen wir die repräsentative Demokratie, denn sie ist der Raum, in dem wir Politik machen können. Wir müssen gegen ihre Zerstörung kämpfen und an neuer Gegenmacht arbeiten.“

-
- 1) Eines der Bücher von Luciana Castellina „Die Entdeckung der Welt“ gibt es auch auf Deutsch, erschienen 2011 im Laika-Verlag Hamburg.
 - 2) „Il Manifesto, Ausgabe vom 23. August 2018-10-20
 - 3) ARCI ist die große linke Kulturorganisation Italiens. In den fünfziger Jahren des letzten Jahrhunderts von der PCI und SP im Geiste der Werte der Resistenza gegründet wurde sie von der kommunistischen Partei gefördert. ARCI hat heute (immer noch) 1,2 Millionen Mitglieder und ist über das ganze Land verteilt mit über 5000 ARCI-Clubs, Bürgerhäusern und Genossenschaften. ARCI wird von den Mitgliedern getragen und erhält keine institutionelle Förderung, außer auf kommunaler oder regionaler Ebene, wenn sie konkrete zeitlich befristete Projekte machen.
 - 4) Partito Democratico (PD) ist die nach einigen Häutungen aus der ehemaligen kommunistischen Partei hervorgegangene Formation, die gerne als italienische Sozialdemokratie bezeichnet wird, in ihrer Zusammensetzung aber eine Mischung aus ehemaligen Christdemokraten und ehemaligen Kommunisten ist. Die Partei hat bei den Wahlen im März 2018 massiv verloren und ist nur noch ein Schatten ihrer selbst.

- 5) Das Gesetz Orlando-Minniti von 2017 umfasst: Die Reduzierung der Rechte von Migranten, insbesondere die Abschaffung des Widerspruchsrechtes, die Sicherungsverwahrung von abgelehnten Asylbewerbern und die Pflicht zu unbezahlter ehrenamtlicher Arbeit für Flüchtlinge.
- 6) Lucio Magri hat eine sehr interessante Geschichte der PCI geschrieben, die der Argument-Verlag 2015 auf Deutsch unter dem Titel „Der Schneider von Ulm“ veröffentlichte.